

T. G. Dawidowitsch

*Belarussische Staatliche Universität
Minsk, die Republik Belarus
e-mail: tamaraundol.bel@mail.ru*

WIE BILDET MAN WÖRTER IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

Der wissenschaftliche Beitrag beschäftigt sich mit dem Problem des Wortschatzumfangs im Deutschen. Dieser Artikel untersucht wichtige Quellen für den Sprachausbau der deutschen Sprache und beweist, dass der deutsche Wortschatz im 20. Jahrhundert viel umfangreicher geworden ist. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit sind interessant und relevant für die Fremdsprachendidaktik. Die wichtigsten Quellen für die deutsche Wortschatzbildung sind die Bildung neuer Wörter aus bekannten Bestandteilen wie Stämmen und Affixen, Entlehnungen und Komposita.

Keywords: Wortschatzumfang; Wortschatzbildung; Entlehnungen; Komposita.

Т. Г. Давидович

*Белорусский государственный университет
Минск, Республика Беларусь
e-mail: tamaraundol.bel@mail.ru*

КАК ОБРАЗУЮТСЯ СЛОВА В НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

Научная статья посвящена проблеме словарного запаса в немецком языке. В этой статье рассматриваются важные способы образования новых слов немецкого языка и доказывається, что словарный запас немецкого языка стал более обширным в 20-м веке. Результаты исследовательской работы интересны и актуальны для дидактики иностранных языков. Важнейшими источниками расширения словарного запаса в немецком языке являются образование новых слов из известных компонентов, таких как аффиксы, заимствования и сложные слова.

Ключевые слова: объем словарного запаса; словообразование; заимствования; сложные слова.

T. G. Davidovich

*Belarusian State University
Minsk, Republic of Belarus
e-mail: tamaraundol.bel@mail.ru*

HOW WORDS ARE BUILT IN GERMAN LANGUAGE

The research article deals with the problem of vocabulary in German. This article examines important sources for the language development of German language and proves that German vocabulary has become much more extensive in the 20th century. The results of the research work are interesting and relevant for didactics of foreign languages. The most im-

portant sources for German vocabulary formation are the way of the building of new words from known components such as tribes and affixes, borrowings and composites.

Key words: vocabulary extent; vocabulary building; loan words, composites.

Jeder, der eine Fremdsprache lernt, muss sich neue Wörter erschließen, einprägen und produzieren. Ohne Wörter gibt es keine Sprache. Laut den Forschungen einiger Sprachwissenschaftler ist der deutsche Wortschatz viel umfangreicher geworden [1, S. 47]. Trotzdem werden manche Wörter selten gebraucht und veralten. Außerdem gibt es Wörter, die ungebräuchlich geworden sind. Wir können solche Wörter in den alten Texten und Gedichten finden. (Hornung, Blattern, weiland, vermasseln, Dussel usw.)

Um die Vorstellung von dem Wortschatzumfang der deutschen Sprache zu bekommen, können wir die Wörter im aktuellen Rechtschreibduden in Betracht ziehen. Der Wortschatzumfang beträgt **145 000 Stichwörter**. Natürlich sind hier nicht alle Wörter erfasst, denn die meisten Wörterbücher enthalten im Wesentlichen den für die deutsche Sprachgemeinschaft bedeutsamen Wortschatz. Wörter aus Fachsprachen, Sondersprache und Dialekten werden hier zwar auch erfasst, aber nicht ganz vollständig.

Die moderne deutsche Alltagssprache enthält **ca. 300 000 bis 500 000 Wörter, viele Millionen Wörter** der Fach-, Sonder-, Regionalsprachen, Dialekte, Komposita, Neologismen und Derivationen.

Das Ziel meiner Forschungsarbeit war, viele Textwörter zu untersuchen und festzustellen, auf welche Weise diese Wörter gebildet werden. Ich habe in erster Linie die deutschen Lehrwerke benutzt, die die Jugendlichen und die Erwachsenen beim Lernen der deutschen Sprache verwenden. Die Ergebnisse meiner Forschungsarbeit haben deutlich gezeigt, dass **die wichtigste Quelle** für den Sprachausbau der deutschen Sprache die Bildung neuer Wörter aus bekannten Bestandteilen wie Stämmen und Affixen ist. Wir sprechen hier über **Präfigierungen und Suffigierungen**.

Bei der Suffigierung geht es um die Wortbildung mit folgenden Suffixen: *-ung, -er, -heit, -isch, -lich, -bar usw.* z.B.: *scanbar, googlebar*. Die Suffigierung führt oft zu einem Wortartwechsel. Die Semantik des Basiswortes bleibt weiterhin erkennbar.

Bei der Präfigierung unterscheidet man drei Typen:

1. mit Präfixen : be-, er-, ent-, miss-, ver-, zer- . z. B.: missbrauchen, enttarnen.

2. mit untrennbaren Präfixpartikeln : durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wider-. z.B.: widersprechen, durchstreifen, umgehen usw.

3. mit trennbaren Partikeln: ab-, an-, auf-, aus-, bei-, mit-, durch-, nach-, über-, um-, vor-, zu-, ein- usw. z.B.: mitarbeiten, mitmachen usw.

Sehr oft ist bei Präfigierungen die Basis ein Verb, damit findet häufig eine

Bedeutungsnuancierung mit einer Valenzänderung statt.

Sehr produktiv ist die **Partikelverbbildung**. Die Partikeln sind aber selbstständige Wörter und häufig trennbar. „Jedes einfache Verb des Grundwortschatzes kann man mit einer trennbaren Partikel verbinden“ [2, S. 709].

z. B.: *Monika hat nicht mitgeschrien, mitgezählt, mitgescannt, mitgearbeitet, mitgespielt usw. Ich habe zugehört, zugepackt.*

Die zweite wichtige Quelle für die Wortbildung ist **die Entlehnung**. Bei Übernahmen von Wörtern aus anderen Sprachen nehmen auch verschiedene Wortbildungsprozesse teil.

z. B.: *Google – googeln (wie handeln, segeln)*

Google – googlebar (wie wunderbar, sonderbar usw.)

Die Untersuchungen haben gezeigt, dass man die Wörter aus der englischen Sprache mit Stämmen und Affixen aus der deutschen Sprache kombinieren kann. Und im Deutschen gibt es ziemlich viele solche Wörter:

z. B.: *Computer – Computeranlage, Computerausdruck, Computerbild.*

Cool – Uncool, Training – Trainingsanzug, checken – abchecken, Airport – Airporthotel, Airportclub, Shop – Teeshop, Backshop, Shoppen – verschoppen usw.

Aus welchen Sprachen kommen die Entlehnungen? An erster Stelle ist natürlich das Englische. Englisch ist „die wichtigste Gebersprache für Entlehnungen“ [3, S. 57]. Z. B.: *Camp, Highlight, Event, Power usw.* Die deutsche Sprache als nahe Verwandte des Englischen besitzt darüber hinaus gute strukturelle Bedingungen für die problemlose Integration von Anglizismen.

In der deutschen Sprache werden auch viele Wörter französischer Herkunft benutzt:

z. B.: *Abonnement, abonnieren, Akteur, Akrobatik, Bellevue, bombieren, Charme, Ragout usw.*

Was die Fachsprache von Medizin und Biologie betrifft, so gibt es auch Gräkolatinismen, die eine Quelle für neue Wörter bilden. Die neu entstehenden Wörter sind ebenfalls wortbildungsmorphologisch komplex. Z. B.: *Vogelpanemie, Manualtherapie usw.*

Ungefähr 68 Prozent der Wortbildungen in der deutschen Sprache sind **Komposita** [4, S. 8]. Komposita oder zusammengesetzte Nomen sind komplexe Lexeme mit mehreren Wortstämmen. Das Deutsche ist Kompositionsmeister unter den kompositionsfreudigen germanischen Sprachen.

Laut meinen Forschungen bestehen die meisten Komposita aus den Substantiven: z. B.: *Tiergarten, Pandababy, Naturschutz usw.* Viele Komposita (ca 70 Prozent) haben ein substantivisches Erstglied z. B.: *Apfelkuchen, Bauernhof*, einige (20 Prozent) auch einen Verbstamm z. B.: *Rührkuchen, Spritzkuchen usw.*, seltener ein Adjektiv oder ein Adverb (10–15 Prozent) z. B.: *Hochhaus, Altpapier, Kleingarten, Auswärtsspiel, Abseitstor usw.*

Die Erstglieder (**Bestimmungswort**) spezifizieren (bestimmen) das Zweitglied (**Grundwort**). Das sind **Determinativkomposita**. Laut meinen Untersuchungen sind die Erstglieder oft Zutaten, Formen, Anlässe usw. Nach diesem Vorbild kann man viele neue Wörter bilden: *Apfelkuchen, Geburtstagsparty, Orangensaft, Hochhaus* usw. Um das Gleiche auszudrücken, nutzen andere Sprachen oft syntaktische Konstruktionen: *Schokoladenkuchen in der deutschen Sprache / шоколадный пирог* im Russischen. Auch im Deutschen stehen die Adjektiv-Substantiv- Komposita in Konkurrenz zu den entsprechenden Nominalgruppen. Nicht mit allen Wörtern kann man Komposita bilden: *das schwarze Brot – das Schwarzbrot, der rote Wein – der Rotwein, der leckere Kuchen. Aber der Leckerkuchen, Buntkuchen, Bitterkuchen* sind ungewöhnlich. Als Erstglied wirkt das Adjektiv klassifizierend, als Attribut viel offener modifizierend.

Strukturell sind Komposita in der deutschen Sprache binär: *Handball – Hand + Ball, Weltmeister – Welt + Meister* usw. Aber, was sehr interessant ist, sind theoretisch alle Komposita, die mehr als zwei Glieder haben, strukturell doppeldeutig. Und man kann diese Wörter auf verschiedene Weise interpretieren: *Schädelbasislektion – Lektion über die Schädelbasis oder Basislektion über den Schädel*.

Also bei den **Determinativkomposita** bestimmt ihr rechter Bestandteil die Grundbedeutung und auch Genus und Pluralbildung des Gesamtwortes. Aber neben den **Determinativkomposita** gibt es auch **Kopulativkomposita**. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Bedeutung der Bestandteile gleich stark ist und sie vertauscht werden können. Die Bedeutung des Gesamtwortes ändert sich dabei nicht: *rot-weiß* vs. *weiß-rot, russisch-deutsch* vs. *deutsch-russisch* usw. Grammatisch ist dazu nötig, dass die Bestandteile der gleichen Wortart angehören.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die deutsche Sprache immer wieder entwickelt und ändert. Und es gibt viele Möglichkeiten für die Bildung neuer Wörter.

BIBLIOGRAPHIE

1. Klein, W. Von Reichtum und Armut des deutschen Wortschatzes / W. Klein // Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache. – Berlin : De Gruyter, 2013. – S. 15–56.
2. Duden. Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 9. / hrsg. Duden. – Duden-Verlag, 2016 – S. 709.
3. Eisenberg, P. Anglizismen im Deutschen. / P. Eisenberg // Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Reichtum und Armut der deutschen Sprache. – Berlin : De Gruyter, 2013a. – S. 57–119.

4. Römer, C. Entwicklungen im aktuellen deutschen Wortschatz / C. Römer // In: Jörg Kilian und Jan Eckhoff. – Frankfurt am Main, 2015. – S. 5–20.